

Zug, 31. Januar 2024

Interpellation von Etienne Schumpf, Barbara Gysel, Klemens Iten
Verwendung und Priorisierung der Mehreinnahmen aufgrund der OECD-Mindeststeuer

Der Kanton Zug ist ein Erfolgsmodell. Eine wichtige Säule dieses Erfolgsmodells ist eine vorausschauende und kompetente Finanzpolitik – wonach auch in guten Zeiten die Ausgaben kritisch hinterfragt, priorisiert und überlegt ausgegeben werden.

Bei der Diskussion über die Verwendung der Mehreinnahmen von rund 200 Mio. durch die OECD-Mindeststeuer sollten die gleichen sorgsamten Prinzipien dieser erfolgreichen Finanzpolitik zur Anwendung kommen und eine gesamtheitliche Sicht und Priorisierung ermöglicht werden.

Die Frage nach einer Gesamtschau der Massnahmen zur OECD-Mindeststeuer wurde im Rahmen der Teilrevision des Schulgesetzes am 26. Oktober 2023 und am 25. Januar 2024 im Kantonsrat eingebracht. Da eine solche Gesamtschau und Diskussion, gemäss der Auskunft von Regierungsrat Heinz Tännler an der Kantonsratssitzung 25. Januar 2024, nicht möglich ist, möchten wir auf diesem Wege eine Diskussion zu diesem gewichtigen Finanzthema im Kantonsrat eröffnen und dem Rat eine Stimme zur Priorisierung und Verwendung dieser Ausgaben einräumen.

Wir haben dazu folgende Fragen:

- 1) Welche Gesamtstrategie verfolgt der Kanton Zug in Bezug auf die Umsetzung der OECD-Mindeststeuer sowie der Verwendung der Mehreinnahmen?
- 2) Wie werden die verschiedenen Bereiche wie Bildung, Wirtschaft, Soziales und Umwelt etc. in dieser Strategie berücksichtigt?
- 3) Welche Ausgaben plant der Regierungsrat in Rahmen der Mehreinnahmen der OECD-Mindeststeuer? Bitte Höhe und Projekt / Bereich dieser geplanten Angaben angeben.
- 4) Anhand welcher Kriterien werden diese Ausgaben und Projekte definiert und anhand welcher Kriterien wird priorisiert?
- 5) Wie viele Projekte und in welcher Höhe hat der Regierungsrat und der Kantonsrat diesbezüglich schon beschlossen?